

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 5

Rubrik: Briefe an den Redaktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe an den Redaktor



Armee schützt den Frieden

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Schon einige Male habe ich den Aufkleber «Alle reden vom Frieden, unsere Armee schützt ihn» gesehen. Wie und wo man diese Kleber bekommen könnte, erfuhr ich bis heute noch nicht. Ich wäre froh, einige davon zu besitzen. Vielleicht haben Sie welche bei sich, oder Sie können mir die Adresse des Vermittlers mitteilen. Besten Dank für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüsse
Daniel Schmid
5423 Freienwil



Alle Reden vom Frieden – Unsere Armee schützt ihn!

Ernst R Borer hat im Hinblick auf die Friedensdemonstration im Dezember 1981 in Bern den Kleber herstellen lassen und in Umlauf gebracht. Inzwischen haben weit über 100 000 Kleber den Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Von der neuesten Auflage können Kleber à Fr.–60 bezogen werden (ab 100 Stück Sonderpreis). Bestellungen bei Ernst R Borer, Postfach 439, 8040 Zürich.



FERNSPÄHER

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Im «Schweizer Soldat» vom Februar 1989 sind auf Seite 17 im Artikel «Abgabe des Sturmgewehrs 90 an die Jungschützenkurse» unter Punkt 5 die Fernspäher erwähnt. In meiner bisherigen militärischen Ausbildung habe ich von dieser Funktion noch nichts gehört. Können Sie mir mitteilen, welche Aufgaben diese Leute haben, wie sie ausgebildet sind und wo in unserer Armee sie eingesetzt werden?

Mit freundlichen Grüßen
Aufkl Kpl Markus Dätwyler

Werter Korporal Dätwyler

Die Fernspäher können für zielgerichtete Aufklärung im Feindgebiet eingesetzt werden. Sie dringen in Fallschirmabsprung tief ins feindliche Gebiet ein. Ihre autonome Einsatzdauer kann bis 10 Tage dauern. Sie sind in der Fernsph Kp 17 eingeteilt und unterstehen dem Kdo der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Wenn Sie mehr über die Rekrutierung und Ausbildung der Fernsph wissen wollen, müssen Sie sich an das BAFF, Sektion Personelles der Truppe, 3003 Bern, wenden.

Der Redaktor

SCHIESSSCHULE WALENSTADT

Antwort auf Anfragen betreffend Teilnahme von Unteroffizieren:

Kurse der SSW

Die SSW führt nur Kurse für Offiziere durch, nämlich

- Schiessschulen für angehende Kompaniekommendanten
- Schiesskurse für Instruktoren der Militärschule
- Schiesskurse für Minenwerferoffiziere
- Nahkampfkurse für Offiziere der Infanterie und der MLT
- Grundkampfkurse für Offiziere aller Waffengattungen

Ausnahmen:

- Nahkampfkurs für die Instruktoren der Zentralen Instruktorenschule (Unteroffiziere)
- durch den Kommandanten bewilligte Ausnahmen für das Festungswachtkorps (Unteroffiziere, die in der Ausbildung mit Sprengmitteln eingesetzt werden, können ausnahmsweise den Nahkampfkurs oder Grundkampfkurs besuchen)

Ich grüsse Sie freundlich.
Oberst i Gst Crameri
zuget Stabsos SSW



MILITÄR-WALLFAHRT

(Bild Seite 27 – CH Soldat 3/89)

Das scheint mir ein komisches Denkmal zu sein. Ist es zu Ehren eines Monsieur Mord, oder wird man da gebissen, oder was hat es mit Beissen zu tun?

Danke im voraus für die Präzisierung.

Mit eidgenössischem Gruss.
P Braissant
Bern

P S : Ich hoffe, es handle sich nicht um «Vrangefeteralle»

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Besten Dank für die Zustellung des «Schweizer Soldat» + Meldung von P Braissant. Richtig heisst es «Monument aux Morts».

Mit freundlichen Grüßen!

Aufrichtigen Dank für die wertvolle Mitarbeit!

Pio Cortello
Chiasso



ZEUGEN GEGEN MEIENBERGS AUSSAGE

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Mein Sohn, geboren 1967, studiert an der Uni Zürich Geschichte und besitzt ein Buch von Herrn Meienberg. In diesem Buch wird die Familie Wille ziemlich kritisch, um nicht zu sagen diffamierend behandelt. In einem kleinen Abschnitt behandelt Herr Meienberg die Automobilaffäre in Benken. Ich bin Bürger von Benken im Kanton Zürich und wohnte in diesem Dorf bis 1960. Mein Vater, geboren 1905, gestorben 1988, wuchs ebenfalls in diesem Dorf auf und besuchte im Sommer 1917 (als das Ereignis stattfand) die 2. Sekundarklasse. Mein Vater hatte ein gutes Gedächtnis und erzählte mir in meiner Jugendzeit viele Ereignisse aus der Zeit von circa 1912 bis 1945. Und nun zu meinem Problem: Die Automobilaffäre von Benken schilderte er mir völlig anders, als dies Herr Meienberg in seinem Buch in zwei oder drei Sätzen tut. Da mir mein Vater die beiden Namen Grünzweig und Schmid richtig übermittelte hat und mir auch andere Ereignisse (aus der Zeit von 1933 bis 1945) richtig weitergab (ich konnte einiges in alten Zeitungen überprüfen), bin ich der Meinung, dass er mir auch diese Begebenheit dem Sinn nach richtig erzählte. In den beiden Lokalanzeigern «Andelfinger Zeitung» und «Neues Bülacher Tagblatt» habe ich den Text aus dem Frühsommer 1917 durchgelesen, fand aber nur die beiden beiliegenden Artikel. Mein Vater erzählte mir im weiteren, dass im Herbst 1917 im Gemeindehaus Benken ein Militärgericht tagte und dass es den Offizier, der in der fraglichen Nacht die Wachtmannschaft am Dorfausgang von Benken kommandierte und den Feuerbefehl gab, freisprach. Könnten Sie mir mitteilen, wo man den genauen Sachverhalt über diese Begebenheit nachlesen kann? Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen im voraus bestens und verbleibe mit freundlichen Grüßen
Hanspeter Olbrecht
Kloten

Nebenbei: Ich bin 50 Jahre alt, von Beruf Bauingenieur HTL und Freimitglied der UOV Glatt- und Wehntal.

Sehr geehrter Herr Olbrecht

Ich danke Ihnen für Ihren Brief und die beigelegten Unterlagen. Es scheint sich zu bestätigen, dass Herr Meienberg nicht journalistisch seriös recherchiert hat. Ihre Dokumente gab ich Herrn Dr. Jürg Stüssi z Hd des Historischen Dienstes in Bern weiter. Sicher werden Sie von dort eine Antwort erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Der Redaktor



BELEHRUNGEN AUS DER BRD

Stellungnahme zum Leserbrief von Herrn Paul-Werner Krapke, Schweizer Soldat + MFD, Februar 1989:

Mit einigem Erstaunen nehme ich Kenntnis von Ihrer recht harschen Kritik an unserer Wehrzeitung «Schweizer Soldat + MFD». Sie rühmen sich, neutraler Wehrtechniker zu sein. Auf mich wirken Sie nicht so, und zwar aus folgenden Gründen: Aus wehrtechnischer Sicht ist in der UdSSR noch nichts geschehen außer Versprechungen und Abzug einiger weniger Truppenteile und veralteter Raketen systeme aus Osteuropa. In dieser Hinsicht lautet meine Devise: Versprechen sind gut, Taten sind besser.

Ich glaube nicht, dass Sie in der Lage sind, die Akzeptanz der Schweizer Armee zu beurteilen, wobei natürlich der Blickwinkel eine Rolle spielt. Meiner Ansicht nach sollten Sie das veröffentlichten von Artikeln in unserer Wehrzeitung unserem vorzüglichen Chefredaktor Herrn Hofstetter überlassen. Er ist sehr wohl in der Lage, abzuwägen, was gut ist und was nicht. Überdies beweist Herr Hofstetter recht viel Mut in seinen Leitartikeln, die vielen politischen Gruppierungen nicht passen.

Ich gehe absolut mit Ihnen einig, dass Herr Gorbatshow viel guten Willen zeigt, um die Entspannung herbeizuführen, aber eben bis jetzt nur verbal. Zu sagen ist noch, Gorbatshow ist nicht das ganze Zentralkomitee, es mischen dort noch recht viele mit, die nicht unbedingt auf der Linie Gorbatshows liegen. Zum Schluss möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben: Wir Schweizer wissen sehr wohl selbst zu entscheiden, was wir aus Zeitschriften aufnehmen wollen.

Hans Zweifel
St. Gallen